

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Lieder

Opfergeldt, Friedrich

Magdeburg, MDCCXXXIII.

VD18 13255347

Von der Verläugnung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-206032

ters Reich werde deinem Leibe gleich.

8. Zeige mir die Hand und Füße, welche Thomas hat gesehen, daß ich sie mit Demuth küsse, weil es hier nicht ist geschehn: Und hernach von Sünden frey, ewig dein Gesehrte sey.

Von der Himmelfahrt Jesu Christi.

160. M. Ach Gott und Jesu Christ, der du mir bist der Liebste auf dieser Erden, gib, daß ich ganz in deinem Glanz mög aufgezogen werden!

2. Zeuch mich nach dir, so lauffen wir, mit herzlichen Belieben, in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, so lauffen wir in deine süße Wunden, wo in geheim der Honigseim der Liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, so lauffen wir, dein liebstes Herz zu küssen, und seinen Saft mit aller Kraft aufs beste zu geniessen.

5. Zeuch mich in dich, und speise mich, du ausgegossnes Oele, geuß dich in Schrein mein's Hergens ein, und labe meine Seele.

6. O Jesu Christ, der du mir bist der Liebste auf dieser Erden. gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög aufgezogen werden.

Von der Verläugnung.

161.

Entfernet euch, ihr matten Kräfte, von allem, was noch irdisch heisset; wieff hin die zeitlichen Geschäfte, mein anug geplagter müder Geist. Nun gute Nacht, es ist vollbracht!

ich fang ein ander Wesen an, das sich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr Berg und Thäler, helfft mir singen, besingen meines Jesu Preiß, der unter so geringen Dingen mich doch so lang zu schützen weiß. Habt gute Nacht! ich hab's bedacht: es ist mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeith.

3. Ihr seyd ja wohl ihr grünen Auen, im Sommer lieblich anzusehn; doch kan man auch an euch bald schauen, wie alle Schönheit muß veraehn. Drum gute Nacht! nimm dich in acht mein Herz, du liebest von Natur nur alzugern die Creatur.

4. Hast du bisher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Kraft verzehret, so sey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß verwehret. Gib gute Nacht, der Brautgam wacht und will, daß seine Braut ihm bleib ein wohlges schmückt, jungfräulich Weib.

5. Nur weg, du schöne Eischen-Liebe! du mußt mein Herz lassen leer, zu folgen dessen Liesbes-Triebe, dem nur allein gebührt die Ehr. Nun gute Nacht, was sich selbst acht! Ich gehe von mir selber aus, zu ziehn in meines Liebsten Haus.

6. Ach mach mich los von allen Banden, von den subtilsten Netzen frey: mach aller Feinde Naht zu Schanden, daß ich dein freyes Schäfgen sey. Hab gute Nacht, du List und Macht, die mich so oft betrogen hat; euch fehlt an mir nun Naht und That.

7. Wie süß ist doch ein freyer Wandel in voller Abgezogenheit, wenn dieser Welt ihr tols

ler